

4. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

21. Juni 1961

219/J

A n f r a g e

Genossen

der Abgeordneten Reich, Dr. H e t z e n a u e r, Dr. K u m m e r und
an den Vizekanzler,

betreffend die Ausstellung "15 Jahre Verstaatlichte Industrie"

-.-.-.-.-

Die Wochenzeitung "Wiener Montag" schrieb am 12.6.1961 auf Seite 5
unter dem Titel "Ausstellung mit frisierter Bilanz": Ein Besucher erhielt
50 Eintrittskarten - Seltsame Praktiken der verstaatlichten Industrie -
Kommen alle "Erfolge" auf diese Art zustande?"

Es muss ja nicht immer gleich ein Stickstoffskandal sein. Auch kleine
Symptome können bemerkenswerte Zeugenschaft über die Praktiken der ver-
staatlichten Industrie ablegen. Was halten Sie zum Beispiel von fol-
gendem "Fällchen": Ein Österreicher will auch einmal das Gefühl aus-
kosten, Industrieller zu sein, und beschliesst daher, die Ausstellung
"15 Jahre verstaatlichte Industrie" zu besuchen. Er geht hin, will eine
Eintrittskarte lösen, und bekommt zu seinem masslosen Erstaunen vom
freundlichen Mann an der Kasse gleich einen "Bandwurm" von 50 Karten in
die Hand gedrückt. Für die Freunde, Bekannten, Verwandten, usw. Als der
gleiche Österreicher dann in der Zeitung ein Bildchen findet, auf dem
der 10.000. Besucher der erwähnten Ausstellung - mag sein, dass es auch
der 20.000. war - vom zufrieden strahlenden Vizekanzler Dr. Pittermann
mit einem Ehrengeschenk bedacht wird, da platzt ihm der Kragen. Was tut
ein Österreicher in diesem Fall? Er geht zum "Montag". Vor uns liegt
der "Bandwurm" von 49 Eintrittskarten. Die 50. verwendete unser Gewährs-
mann. Vor uns liegt auch der stolze Bericht der Veranstalter, dass die
Ausstellung "15 Jahre verstaatlichte Industrie" von mehr als 20.000
Menschen besucht worden ist. Wir erlauben uns nunmehr, aus gegebenem
Anlass die Frage zu stellen: Kommen alle Erfolge der verstaatlichten
Industrie auf diese Art und Weise zustande?

Die gleiche Zeitung schreibt am 19. Juni auf Seite 3

"Für fünf Schilling: Linz - Wien - Linz: Um unser Geld ist Dr. Pittermann
nichts zu teuer - Gratis VÖEST-Spiele"

Immer mehr wird die verstaatlichte Industrie zu einem Staat im Staate.
Und leider ist in diesem Staat im Staate manches faul. An den Provi-
sionsskandalen, die vom Rechnungshofbericht aufgedeckt wurden, würgt
derzeit das Parlament. Wir lenken den Scheinwerfer der öffentlichen
Aufmerksamkeit auch diesmal wieder auf eine kleine Pikanterie aus dem
"Königreich Pittermann, auf die "Gratis-VÖEST-Spiele".

In der vorigen Woche bewiesen wir, wie bei der Ausstellung "15 Jahre
verstaatlichte Industrie" die Besucherbilanz frisierter worden war. Heute
bringen wir ein neues Detail der eigenartigen Geschäftspraktiken der
verstaatlichten Industrie. Aus Leserkreisen wurden wir darauf aufmerk-
sam gemacht, dass an die Besucher eines Vortrages über die verstaatlichte
Industrie Berechtigungsscheine zum kostenlosen Besuch der Linzer
VÖEST-Werke ausgegeben worden waren. Den Teilnehmern an diesen "Gratis-
VÖEST-Spielen" wurde die Eisenbahnfahrt Wien - Linz - Wien sowie eine

5. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

21. Juni 1961

Besichtigung der VÖEST-Werke und ein Imbiss geboten. Der Preis für diese Leistung von rund 100 Schilling (der ermässigte Fahrpreis Wien - Linz - Wien beträgt allein schon 91,80 Schilling) wäre eine Eintrittskarte zu dem erwähnten Vortrag, um ganze fünf Schilling. Das, sehr geehrter Herr Vizekanzler, ist nicht mehr Werbung, sondern bereits Stimmenfang auf Steuerkosten!

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Vizekanzler die

A n f r a g e :

- 1.) Entsprechen die in den beiden Zeitungsartikeln aufgestellten Behauptungen den Tatsachen?
- 2.) Was gedenkt der Herr Vizekanzler zu unternehmen, um derartige Praktiken in Zukunft zu unterbinden, und in welcher Weise gedenkt der Herr Vizekanzler die dafür zuständigen Organe zur Verantwortung zu ziehen?

--- --